

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 134 (1968)

Heft: 10

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Befehlen und Meldungen bedeuten, wird an vielen Beispielen deutlich gemacht. Die Darstellung ist einfach und klar, angesichts der lückenhaften Aktenlage von der gebotenen Vorsicht getragen, fair im Ton auch gegenüber dem ehemaligen Gegner, so daß ein Werk zu stande kam, das bestens empfohlen werden kann einerseits dem kriegsgeschichtlich Interessierten und ebenso den Offizieren, welche die Infanterie kriegswirksam ausbilden wollen.

WM

Des Kaisers Reiterei. Von Georg Schreiber. 304 Seiten, 48 Seiten Bilder. Verlag F. Speidel, Wien 1967.

«Österreichische Kavallerie in vier Jahrhunderten» lautet der bescheiden zurückhaltende Untertitel. Das Buch gibt aber viel mehr, als es verspricht. Die wohl berühmteste Reiterei der Welt steht in all ihren bunten Formen im Mittelpunkt des Geschehens, von Kaiser Maximilian, dem «letzten Ritter» und Turnierreiter, bis zum definitiven Verschwinden einer Schlachtenkavallerie im ersten Weltkrieg.

Was den Leser nicht nur unterhält und belehrt, sondern aufrüttelt, begeistert und kurz darauf wieder erschrocken nachsinnen läßt, ist die lebendige Schilderung aller historischen Gegebenheiten. Die Tragödie der Glaubenskriege,

Heldenmut und Schrecken des Dreißigjährigen Krieges, Namen wie Wallenstein, Piccolomini, sie alle leben in dieser Geschichte der kaiserlichen Kavallerie wieder auf.

Nicht weniger beeindrucken uns die riesigen Anstrengungen, die die kaiserliche Armee und vorab ihre Reiterei zum Schutze der immer wiederkehrenden Bedrohungen vom Osten her unternahmen mußte.

Der Kampf des Prinzen Eugen, des «edlen Ritters», gegen die Türken ist daher ein bedeutender Mosaikstein im Kampf des Abendlandes gegen die Türkengefahr.

Das Buch zählt nicht nur die Entwicklung der Streitigkeiten, die folgenden Schlachten und abschließenden Friedensverträge auf: Kulturgut, Denkweise, Bekleidung, Bewaffnung und Kriegstechnik sind ebenfalls anschaulich dargelegt.

Die geschickte Anordnung der schönen Illustrationen, die Namenregister und das Literaturverzeichnis machen das Buch zum Genuss. Das Werk ist aber ebenso geeignet für das Studium einer bedeutenden Zeitepoche.

Und nun zum Schluß: Wer sich für geschichtliche Zusammenhänge, für Waffen und Pferde interessiert, sei er Soldat, Reiter oder Jäger, der wird sich über dieses Buch sehr freuen und es weiterverschenken wollen.

Blumer

ZEITSCHRIFTEN

Schweizer Journal. Juliheft 1968. Verlag Dr. Hans Frey, Stäfa.

Das Juliheft ist dem Thema «Armee und Zivilschutz» gewidmet und enthält eine Reihe von ausgezeichneten Aufsätzen über das neue EMD, das Rüstungsprogramm 1968, militärische Forschung und Entwicklung, die Herstellung des Schweizer Panzers 61 und 68, den Ausbau der Luftverteidigung, Verfahrensfragen zur Wahl des neuen Kampfflugzeuges, zur Entwicklung der Fernmeldetechnik und Elektronik, die Hilfeleistung der Armee an die Zivilbevölkerung, Ausbau des Sanitätsdienstes im Rahmen der umfassenden Landesverteidigung, Aufgaben und Stellung des Zivilschutzes in der Gesamtverteidigung, Wasserversorgung im Katastrophenfall, die Kriegsfeuerwehr und ihre Versorgung mit Löschwasser, militärische Bauten, technische Einrichtungen in Schutzzräumen. Wie immer sind die Aufsätze durch entsprechende Bilder wirksam ergänzt. WM

Schweizerische Zeitschrift für Militärmedizin

Verlag Schwabe & Co., Basel. Nr. 4/1967. Oberst F. Kradolfer, «Sanitätsdienstliche Grundsätze im Lichte einer durch taktischen Atomwaffeneinsatz entstandenen Lage». Am Beispiel eines vierfachen Atomwaffeneinsatzes werden die sanitätsdienstlichen Probleme erörtert. Die psychische Belastung von Militär und Zivil sowie die Erlebnisse eines Kommandanten eines Verbändes während und nach Atomschlägen werden geschildert. Die Verluste werden für Zivil und Militär abgeschätzt.

Für die *Triage* («Sortierung» der Verwundenen und Kranken für verschiedene medizinische Maßnahmen) ergeben sich große Schwierigkeiten, da zu den üblichen Verwundungen und Krankheiten noch die Beschwerden der Strahlenkrankheit hinzukommen, deren Prognose sehr ungewiß ist. Sanitätsdienstlich kann zusätzlich auf die Territorial- und Zivilspitäler basiert

werden. Die Behandlung des Strahlensyndroms – soweit sie überhaupt möglich ist – wird besprochen. Wegen der großen Infektanfälligkeit eines Strahlenschädigten werden an die Hygiene größte Anforderungen gestellt. WM

Nr. 1/1968. K. Schmid, «Das Vertraute und das Unvorstellbare. Mutmaßungen über die Zukunft der Armee.» Ein äußerst lesenswerter Artikel über einen möglichen Einsatz unserer Armee in Zukunft. Der Autor nimmt zwei Extremfälle an: einerseits einen (möglichst totalen) Krieg, in dem die Armee gar nicht im Kampf zum Einsatz kommt, sondern vielleicht vollständig für die Katastrophenhilfe verwendet wird, andererseits die «unvorstellbare Vorstellung» eines totalen Friedens. Die praktischen und psychologischen Gesichtspunkte dieser beiden Möglichkeiten werden diskutiert. Insbesondere werden die Rückwirkungen auf die schweizerische Gesellschaftsstruktur beleuchtet. WM

Der *Schweizer Soldat* bringt in Nr. 22/1968 unter dem Titel «Vietnam Report» eine knappe Analyse des Kampfes in Vietnam und ausführliche Bildberichte. r

Wehrwissenschaftliche Rundschau, Juliheft 1968. Verlag E.S. Mittler & Sohn GmbH, Berlin/Frankfurt am Main. Albert Praun, «Über KlarTEXT und Geheimsschriften».

Der in Fragen der militärischen Verbindungen und der Kryptographie sehr erfahrene ehemalige General der Nachrichtentruppe weiß in dem angezeigten Aufsatz wie schon bei häufigen andern Gelegenheiten unter Verwendung zahlreicher kriegsgeschichtlicher Beispiele und gestützt auf eine umfangreiche Literatur klar und packend Stärken und Schwächen der modernen Funkverbindungen und dem mit ihrem Gebrauch untrennbar verbundenen Chiffrierwesen aufzuzeigen. Das

250 Jahre militärotechnische Ausbildung in Österreich. Von Ministerialrat Dr. iur. Ing. Heinrich Schalk. 250 Seiten. Herausgegeben vom Bundesministerium für Landesverteidigung, Presse und Informationsdienst, Wien 1968.

Das Bundesministerium für Landesverteidigung gab zum Gedenken an die Gründung der «Ingenieurakademie» vor 250 Jahren eine Festchrift heraus, die in weitgespanntem Bogen die bedeutendsten Ereignisse der militärischen Ausbildung in Österreich festhält. Es werden in jedem Teil die militärotechnische Ausbildung 1717 bis 1918; Die Wehrtechnik Österreich-Ungarns im Weltkrieg 1914 bis 1918; Die Periode 1918 bis 1945 und die Periode 1945 bis zur Gegenwart knapp und anschaulich dargestellt. Eine interessante Lektüre für den, der sich mit der Entwicklung der militärotechnischen Ausbildung befaßt. Recht eingehend sind das Problem der Feldbefestigung und der Einsatz der Genietruppen behandelt.

Die Hälfte des Umfangs des Buches nehmen die Anhänge ein. Sehr sorgfältig und gründlich sind Verzeichnisse und Kurzbiographien von hervorragenden Männern, die mit der militärotechnischen Ausbildung in Österreich in Zusammenhang stehen, aufgeführt. Leider sind einige Tabellen so stark verkleinert, daß eine Lupe zur Hilfe genommen werden muß und somit vom Leser leicht übergangen werden. SR

Anliegen des Autors ist aber nicht ein primär historisches, sondern der Wunsch, den Führern und Ausbildnern das Gesicht des «Ätherkrieges» anschaulich zu machen, damit sie in der Praxis die so oft geschehenen Fehler nicht wiederholen und die Truppe entsprechend ausbilden und einsetzen. Die nicht überhörbare Folgerung lautet: «Kein Verband kann auf die bei den Kameraden unbeliebte Funküberwachung verzichten.» Aber ebenso kategorisch warnt der erfahrene Nachrichtenmann davor, das Allheilmittel für die Bewältigung solcher Probleme in der «Funkstille» oder der «Richtfunkstille» zu sehen; das sei allzu primitiv. Wirkung gehe immer noch vor Deckung. Das sind Wahrheiten, die für uns genau so ernst und wichtig sind wie für andere Armeen. Die Lektüre des Aufsatzes ist deshalb nicht nur den Kommandanten aller Stufen (Verbindungen zu haben ist eine Forderung, die jeder Kommandant selbst durchsetzen muß und nicht einfach seinen Techniker delegieren kann) und den Angehörigen des Nachrichtendienstes und der Übermittelungstruppen aller Waffengattungen zu empfehlen, sondern auch den Angehörigen des diplomatischen Dienstes. WM

Wehrwissenschaftliche Rundschau, Heft Juli 1968. E. S. Mittler & Sohn GmbH, Berlin und Frankfurt am Main.

Joachim Georg Görlich, «Tendenzen und Strömungen innerhalb der polnischen militärischen Führung». Angesichts der anhaltenden Spannungen innerhalb des Ostblocks und der einzelnen Oststaaten, die sich erfahrungsgemäß immer stark auf die personelle Zusammensetzung im militärischen Führungsapparat auswirken, ist diese gut informierte Studie über die Verhältnisse in der polnischen Armee von großem Wert nicht nur für militärisch, sondern vor allem auch für politisch Interessierte. WM